

„Cantos andaluces“ im Konzert

Am Vorabend des Erntedankfestes 2020 hatte der Gemeindeverbund St. Sebastian/Philippus in die festlich geschmückte Kirche St. Sebastian Lemsdorf zum KONZERT FÜR STIMME UND GITARRE mit dem Duo „Sal y Arena“ eingeladen. Silke Loettel-Forderer - Gesang (Bad Münster)-Tochter des ehemals im Gemeindeverbund wirkenden Pfarrers i. R. Dr. Gerhard Loettel, - und Duopartnerin Donka Naumann - Gitarre (Bad Kreuznach) hatten „Cantos andaluces - Andalusische Lieder“ im Gepäck. Unter dem Titel „Caminos – Wege“ konnten sich die zahlreich erschienenen Zuhörer auf ein anspruchsvolles Programm mit andalusischen Liedern, Texten von Rafael Alberti, Federica Garcia Lorca und Juan Ramon Jimenez sowie Gitarrenkompositionen u. a. von Juan Buscaglia, Bartolomé Calatayud und Francisco Tárrega einlassen. In fünf dramaturgisch klug zusammengefügteten Teilen (Fatigas, Santos, Caminos, Niño, Amores) wurden Lieder, Texte und Gitarrenmusik miteinander verwoben. So nimmt man u. a. das Leid, das die Mutter zu Tränen, die die Straße begossen, rühren würde, wahr (Teil 1); im Prozessionslied „Saeta“ (Teil 2) hört man von der Begegnung mit einer heiligen Frau, ganz in Weiß gekleidet... in Caminos (Teil 3) von Trauer: d.h. den Ort, an dem die Geliebte lebt, verlassen zu müssen („Marbella“), In Niño (Teil 4) rühren Gerardo Diegos Verse vom schlafenden Kind besonders an. Amores (Teil 5) erzählt von der Liebe, die ihre Wurzeln mitten ins Herz schlägt sowie von der Sehnsucht nach dem Geliebten. Der Fandango con ritornello fordert die Liebste auf, dem Fortgehenden Tränen zu schenken, damit er sie in Granada beim Silberschmied einfassen lassen könne. Das berühmte weltbekanntes Liebeslied der neueren Musikgeschichte *Bésame mucho*, das 1941 von der mexikanischen Komponistin Consuelo Velázquez komponiert wurde, und ein Thema des spanischen Komponisten Enrique Granados zitiert, fehlte am Ende nicht im Programm und hielt die Hörer besonders in Bann.

Silke Loettel-Forderer sang ausdrucksstark mit Intensität und Konzentration. Expressivität sowie Schlichtheit und schmerzliche Innigkeit wurden von ihr in einer klangschönen Artikulation dargebracht, so dass man die Stimmungen mit den gesungenen Noten direkt spüren konnte.

Donka Naumann erwies sich als einfühlsame Begleiterin. Solistisch spielte sie mit einem vollen Ton und mit dynamischer Bandbreite. Mit ihrem differenzierten Spiel machte sie musikalische Strukturen hörbar und nachvollziehbar. Bei der Auswahl und Einbindung der Solostücke in den Kontext zeigte sie ein gutes Händchen.

Insgesamt spiegelte das Programm verschiedene Traditionen und Lebensbereiche – nicht zuletzt „das Leben selbst“ wider. Während des eindrucksvollen Ablaufes, der durch kleine gestalterische Elemente und Aktionen auch optisch wirksam wurde, erhielt man gedanklich die Möglichkeit, in die leidenschaftliche, zum Teil wilde, aber auch melancholische Klangwelt Andalusiens mit ihren verschiedenen Wurzeln, wie beispielsweise den griechischen, arabischen und jüdischen, abzutauchen.

In der Pause konnte man spanischen Wein genießen und nach dem Konzert gab es Gelegenheit mit den Interpreten bei Grillwürstchen und Getränken ins Gespräch zu kommen, was gern angenommen wurde. Ein wunderbarer Auftakt anlässlich des diesjährigen Erntedankfestes.

Schon jetzt kann man auf ein weiteres Programm von „Sal y Arena“ - im Andalusischen ist es der Ort, an dem sich Salz und Sand begegnen: das „Meer“ - gespannt sein.

Prof. Dr. Sigrid Hansen